

# **ASSIFONTE**

**Association de l'industrie de la fonte de fromage de l' UE**

**Association of the processed cheese industry in the EU**

**Vereinigung der Schmelzkäseindustrie in der EU**

**RAPPORT ANNUEL 2003 / 2004**

**ANNUAL REPORT 2003 / 2004**

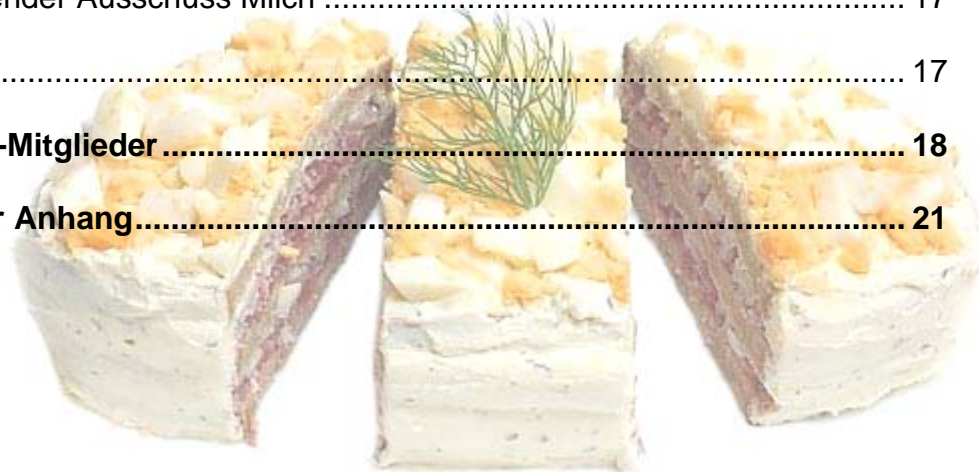
**JAHRESBERICHT 2003 / 2004**

**ASSIFONTE**  
**Godesberger Allee 157**  
**D – 53175 Bonn**  
**Tel: (++49 0) 228 959690**  
**Fax: (++49 0) 228 371535**  
**E-Mail: [hetzner@milchindustrie.de](mailto:hetzner@milchindustrie.de)**  
**<http://www.assifonte.org>**

**November 2004**

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
Zum Geleit.....	5
1 Internationale wirtschaftliche Entwicklung .....	6
- Noch kein Aufschwung in Sicht.....	6
- Beschäftigungslage zeigt wenig Bewegung.....	7
- Konvergenzlage in den EU-Mitgliedstaaten .....	8
- Euro weiterhin stark .....	8
2 Der gemeinsame Markt .....	9
- Milchmarktreform: Erstes Jahr im Übergang.....	9
- Agrarpreispaket 2003/2004.....	9
3 Europäische Union wurde größer .....	10
- Nächste Beitrittswelle rollt.....	10
- WTO II kommt.....	11
- Freihandelsabkommen locken .....	12
- Sehr stabiler Weltmarkt.....	12
- Langjährige Entwicklung des Käsemarktes .....	12
4 Europäische Gesetzgebung .....	14
- EU-Lebensmittel- und Hygienerecht neu strukturiert .....	14
5 Arbeit im Internationalen Milchwirtschaftsverband.....	14
- Codex Alimentarius.....	14
6 Arbeitsschwerpunkte von ASSIFONTE .....	15
- Comité Directeur .....	15
- Generalversammlung.....	15
- Mehr Staaten auf Brüsseler Parkett .....	16
- Zusammenarbeit mit EDA.....	16
- Beratender Ausschuss Milch .....	17
Schlusswort.....	17
<b>ASSIFONTE-Mitglieder .....</b>	<b>18</b>
<b>Statistischer Anhang.....</b>	<b>21</b>





## Zum Geleit

Die europäische Schmelzkäseindustrie sieht sich im Fortgang der WTO Verhandlungen zunehmend in der Abhängigkeit weltwirtschaftlicher Entwicklung. WTO-I hat zunächst die Rückführung gestützter Agrarexporte gebracht. Dies ist für die exportintensive Schmelzkäseindustrie von besonderer Bedeutung.

Die Uruguay-Übergangszeit ist abgelaufen ebenso wie die vereinbarte Frist der Friedensklausel. Für unseren Sektor haben sich bislang keine Panelverfahren vor WTO ergeben, offensichtlich im Bemühen, die nächste WTO-Runde nicht unnötig zu belasten. WTO-II fand ein vorläufiges Ende mit dem Scheitern der Verhandlungen in Cancun. Und doch haben die rund 145 Mitgliedstaaten soviel Verständnis aufgebracht, nicht alles abzubrechen, sondern einen neuen Versuch zu wagen.

Nicht zuletzt die europäische Kommission, vertreten durch die Kommissare für Wirtschaft, Lamy, und Landwirtschaft, Fischler, haben hierzu Vorleistungen erbracht. Sie werden die gesamte europäische Landwirtschaft nachhaltig beeinflussen. Im Sommer 2004 verabschiedeten die WTO-Mitgliedstaaten ein Rahmenabkommen, das sicherlich positiv bewertet werden kann im Hinblick auf einen zukünftigen Einigungswillen. Für die europäische Milchindustrie hingegen ist Vorsicht und Skepsis angezeigt, da schon jetzt zwischen den Zeilen abgelesen werden kann, dass diesem Sektor weiter Schutz und Unterstützung entzogen werden wird.

Die Agenda 2000 wurde 1999 verabschiedet. Eine Korrektur durch die Mid-Term-Review folgte zwei Jahre später und zum 1. Juli 2004 begann die Umsetzung in den Märkten. Obwohl die

vorgesehenen Preissenkungen seit langem, und von bäuerlichen Organisationen unwidersprochen, bekannt waren, zeigen sich die Milcherzeuger jetzt überrascht über die Auswirkung der Beschlüsse. Die erste Stufe der Preissenkung ist (noch) nicht voll im Markt wirksam geworden wegen einer verbesserten Drittland-Exportsituation, bei gleichzeitigem internen Rückgang der Milch-anlieferung.

Im Jahre 2004 hat sich die Europäische Union um 10 Mitgliedstaaten auf 25 erweitert, mit einem Zuwachs von 75 Mio. Konsumenten. Der Beitritt erfolgte praktisch ohne Übergangszeit und Stufenpläne. Es wurden Verwerfungen an den Märkten erwartet, die sich glücklicherweise nicht eingestellt haben.

Die Exportsituation hat sich nicht zuletzt deshalb gewandelt. Frühere Drittländer gehören jetzt zur Europäischen Union. Die Unsicherheiten in der Administration von Drittlandsexporten hat darüber hinaus dazu geführt, dass große Unternehmen Kapazitäten und Arbeitskraft nach draußen verlegt haben. Dies sollte den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung zu denken geben.

Die für die Schmelzkäseindustrie wichtigen Maßnahmen im europäischen Raum hautnah zu verfolgen und deren Entwicklung bis zum Beschluss zu beurteilen und mitzugestalten, ist Ziel der Arbeit in ASSIFONTE. Alle - und jetzt auch die neuen - Mitglieder sind aufgefordert, gemeinsam diesen Weg mitzugehen.

Alain Cougoulic  
Vorsitzender

## 1 INTERNATIONALE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

### Noch kein Aufschwung in Sicht

Die wirtschaftliche Entwicklung in der europäischen Gemeinschaft lässt seit 2002 keine nennenswerten Wachstumsimpulse erkennen. Die EU(15) hat in 2003 lediglich ein Wirtschaftswachstum von knapp einem Prozent erreicht. Die Prognosen für 2004 sind etwas günstiger, es werden ebenso wie in 2005 rund zwei Prozent Wachstum vorhergesagt.

Von dieser Entwicklung setzten sich die Mitgliedstaaten Griechenland und Irland positiv ab. Mit Wachstumsraten von um die 4 % liegen sie derzeit an der Spitze der Gemeinschaft. Wenig erfreulich sind die Ergebnisse der beiden größten Wirtschaftsmotoren in der Gemeinschaft, Deutschland und Frankreich. Hier liegt die Vorhersage für das Jahr 2004 bei 1,8 %. In Frankreich werden 2,3 % prognostiziert, die Erwartungen für das Folgejahr gehen wieder zurück.

Gespannt muss man sein auf die wirtschaftliche Entwicklung der neuen Mitgliedstaaten; die derzeit verfügbaren Werte der größten neuen EU-Mitglieder zeigen sehr positive Ergebnisse. Die Slowakei verweist auf ein stetes Wachstum, das über 4 % liegt; Polen scheint sich auf einem vergleichbaren Niveau zu stabilisieren.

### Wirtschaftsdaten aus der EU und ausgewählten OECD-Staaten

	Wirtschaftswachstum (BIP) (% Vorjahr)				Arbeitslose (% Erwerbspersonen)			
	2002	2003	2004	2005	2002	2003	2004	2005
Belgien	0,7	1,1	2,3	2,3	7,3	8,1	8,4	8,1
Deutschland	0,2	-0,1	1,8	1,1	9,8	10,5	10,2	9,5
Finnland	2,2	2,0	2,7	2,6	9,1	9,0	9,0	8,7
Frankreich	1,2	0,5	2,3	2,2	8,9	9,7	9,5	8,8
Griechenland	4,0	4,3	4,0	3,0	10,0	9,3	8,6	8,8
Irland	6,9	3,7	4,2	4,5	4,4	4,6	4,5	4,4
Italien	0,4	0,4	1,1	1,6	9,0	8,7	8,4	8,1
Niederlande	0,2	-0,9	1,2	1,5	2,8	3,8	5,0	5,4
Österreich	1,0	0,6	1,5	2,1	4,3	4,4	4,5	4,3
Portugal	0,4	-1,2	1,4	3,0	5,1	6,4	6,5	5,8
Spanien	2,0	2,4	2,8	3,0	11,4	11,2	11,1	10,4
Dänemark	2,1	0,5	2,2	2,3	5,2	6,0	6,3	5,8
Großbritannien	1,9	2,2	3,5	2,8	5,2	5,0	4,6	4,5
Schweden	1,9	1,6	2,8	2,4	4,0	4,9	5,3	4,5
<b>EU-15</b>	<b>1,1</b>	<b>0,8</b>	<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>7,6</b>	<b>8,2</b>	<b>8,1</b>	<b>7,9</b>
Polen	1,4	3,8	5,5	4,5		19,2		
Ungarn	-13,0	2,9	3,5	3,7		5,8		
Tschechien	2,0	2,9	3,3	3,6		7,8		
Slowakei	4,4	4,2	4,2	4,9		17,1		
Slowenien						6,5		
Estland						10,1		
Lettland						10,5		
Litauen						12,7		
Malta						7,8		
Zypern						7,8		
Schweiz	1,0	-0,5	2,0	2,0	2,5	3,7	3,7	3,0
Norwegen	1,0	0,4	3,0	2,3	3,9	4,4	4,5	4,0
USA	2,4	3,1	4,6	4,2	5,8	6	5,4	5,0

2004 = vorläufig / 2005 = Prognose - Quelle: Deutsche Bank Research

## Beschäftigungslage zeigt wenig Bewegung

Die zurückhaltende Entwicklung im Wirtschaftswachstum hat naturgemäß Folgen auf die Beschäftigung. In 2003 hatte die europäische Gemeinschaft eine Arbeitslosenrate von 8,2 Prozent. In der Tendenz wird mit einem leichten Rückgang gerechnet. Neben Spanien (11 %) ist Deutschland (10 %) an der Spitze.

Bei den neuen Mitgliedstaaten zeigt sich kein einheitliches Bild. Die Arbeitslosenrate differiert zwischen 19,2% in Polen und 5,8% in Ungarn. Auch die Slowakei leidet unter hoher Unterbeschäftigung (17%).

Da diese Länder in den nächsten Jahren eine sehr starke strukturelle Entwicklung in Industrie und Landwirtschaft

durchmachen werden, ist mit großen Verschiebungen zu rechnen. Vor allem der landwirtschaftliche Sektor wird infolge der Umstrukturierungen Arbeitskräfte freisetzen. Es bleibt zu hoffen, dass eine positive Konjunkturentwicklung für entsprechende Nachfrage nach Arbeitskräften sorgt.

## Konvergenzlage potentieller Länder der EWU

	Inflationsrate (% Vorjahr)				Budgetsaldo in % des BIP				Schulden in % des BIP			
	2002	2003	2004	2005	2002	2003	2004	2005	2002	2003	2004	2005
<b>Referenzwert:</b>	<b>2,9</b>	<b>2,7</b>	<b>2,2</b>	<b>2,6</b>	<b>-3,0</b>				<b>60,0</b>			
<b>Belgien</b>	1,6	1,4	1,8	1,6	0,1	0,4	-0,1	-0,3	105,8	100,8	98,5	95,5
<b>Deutschland</b>	1,3	1,0	1,8	1,3	-3,6	-3,8	-3,7	-3,4	60,8	64,0	66,0	67,0
<b>Finnland</b>	2,0	1,3	0,2	1,2	4,7	2,2	1,7	2,1	42,7	45,2	44,8	45,2
<b>Frankreich</b>	1,9	2,2	2,1	1,3	-3,1	-4,1	-3,8	-3,3	58,6	63,0	64,0	65,0
<b>Griechenland</b>	3,9	3,5	3,7	2,9	-1,2	-3,2	-3,1	-2,8	104,5	103,5	102,6	102,3
<b>Irland</b>	4,7	4,0	2,4	2,8	-0,1	0,2	-0,6	-0,9	32,3	32,0	32,0	32,1
<b>Italien</b>	2,6	2,8	2,2	1,9	-2,3	-2,5	-2,9	-3,0	108,0	107,4	106,2	nv
<b>Niederlande</b>	3,9	2,2	1,4	0,9	-1,6	-3,2	-2,9	-2,8	52,6	54,8	56,4	57,3
<b>Österreich</b>	1,7	1,2	1,7	1,5	-0,6	-1,1	-1,0	-1,9	66,6	65,0	63,9	63,6
<b>Portugal</b>	3,7	3,3	2,5	2,3	-2,7	-2,9	-2,9	-2,7	58,0	59,0	60,0	59,5
<b>Spanien</b>	3,6	3,1	3,0	2,4	-0,1	0,3	-0,9	0,2	54,6	50,8	50,0	47,2
<b>Dänemark</b>	2,4	2,0	1,3	2,0	2,0	1,5	2,0	2,5	47,2	44,7	42,8	40,0
<b>Großbritannien</b>	2,2	1,4	1,5	1,9	-2,2	-3,0	-3,0	-2,8	38,1	39,9	40,0	41,0
<b>Schweden</b>	2,6	2,2	1,0	1,8	1,1	0,7	0,8	1,5	52,4	51,9	51,4	50,5
<b>EU 15</b>	<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>	<b>-2,0</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,7</b>	<b>-2,4</b>	<b>62,6</b>	<b>64,0</b>	<b>64,5</b>	<b>64,5</b>
<b>Polen</b>		0,7				-4,3				45,1		
<b>Ungarn</b>		4,6				-5,4				57,9		
<b>Tschechien</b>		0,1				-8,0				30,7		
<b>Slowakei</b>		8,5				-5,1				45,1		
<b>Slowenien</b>		5,7				2,2				27,4		
<b>Estland</b>		1,3				0,0				5,4		
<b>Lettland</b>		2,8				-2,7				16,7		
<b>Litauen</b>		-0,9				-2,6				23,3		
<b>Malta</b>		1,3				-7,6				66,4		
<b>Zypern</b>		4,3				-5,2				60,3		

2004 vorläufig / 2005 Prognose; Quelle: Deutsche Bank Research

## Konvergenzlage in den EU-Mitgliedstaaten

Die Konvergenzkriterien sind die Messlatte für die Entwicklung der Währungssituation in den einzelnen Mitgliedstaaten. Bekanntlich haben sich 12 Länder zur Euro-Zone zusammengeschlossen. Drei Länder, Dänemark, Großbritannien und Schweden, sind noch außerhalb des Verbundes geblieben ebenso wie die zehn neu hinzugekommenen. Die Inflationsrate innerhalb der EU15 wird im Jahr 2003 mit durchschnittlich 2 % ermittelt, mit sinkender Tendenz in den beiden Folgejahren. Von diesem Richtwert weicht Griechenland mit 3,5 bzw. 3,7 % am stärksten ab. Spanien liegt bei rund 3 % in beiden Jahren. Unterhalb des Wertes liegt Deutschland mit 1 % Inflation im Jahr 2003 und erwarteten 1,8 % in 2004.

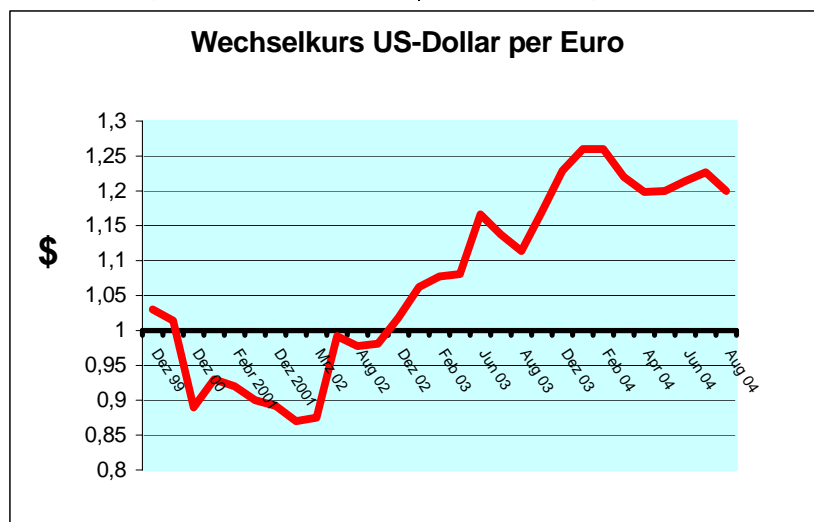
Ähnlich wie bei der wirtschaftlichen Entwicklung zeigen die neuen Mitgliedsländer eine große Divergenz in der Geldwertentwicklung. Die Slowakei weist eine Inflationsrate von 8,5 % aus, der Nachbar Tschechien liegt bei 0,1 % und in Litauen wird gar eine Deflation in 2003 ermittelt. Auch hier wird sich über die kommenden Jahre hin eine Annäherung einstellen müssen. Interessant ist, dass das Kriterium „Verschuldung“ in den neuen Mitgliedstaaten fast überall eingehalten wird. Im Gegensatz zu den

„Altgemeinschaftsändern“ Belgien, Griechenland und Italien. Hier wird die vorgesehene Verschuldungsgrenze von 60 % des Bruttoinlandsprodukts noch immer deutlich überschritten, die Werte liegen über 100 %.

Eine Reihe von neuen Mitgliedern strebt in der Zukunft die Währungsgemeinschaft des Euros an. Unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklungen in den EU-Mitgliedstaaten könnten Tschechien, Ungarn und Polen im Jahr 2010 frühestens der Euro-Region beitreten, der Slowakei wird ein solcher Schritt bereits im Jahr 2009 zugetraut.

## Euro weiterhin stark

Die Entwicklung des Euros gegenüber dem US-Dollar hatte bekanntlich im September des Jahres 2002 eine Wende genommen. Der Wechselkurs erreichte im Januar/Februar 2004 einen vorläufigen Höhepunkt. Zu diesem Zeitpunkt musste 1,26 Dollar für einen Euro bezahlt werden. Gegenüber dem Tiefstwert im März 2002 somit eine Wertsteigerung von rund 40 %. Für den grenzüberschreitenden Warenverkehr bedeutete dies eine erhebliche Belastung der Ausfuhren. Insofern sind die Exportleistungen der europäischen Milchindustrie im Jahr 2003 und Anfang 2004 positiv zu würdigen.





## 2 DER GEMEINSAME MARKT

### Milchmarktreform: Erstes Jahr im Übergang

Im Jahr 2003 hatten die Agrarminister die Mid-Term-Review beschlossen. Sie war der Korrekturbeschluss zur Agenda 2000 mit weitreichenden Folgen für Milchindustrie und Landwirtschaft. Für den Milchsektor ist folgendes vorgesehen:

- Die Interventionspreise werden gesenkt. Für Butter beträgt der Abbau 25 % in vier Jahresschritten, beginnend im Jahr 2004. Für Magermilchpulver geht der Interventionspreis um 15 % zurück, in drei Jahren um jeweils 5 %. Als Teilkompensation wird den Milcherzeugern eine Milchprämie angeboten. Zum ersten Mal im Jahr 2004 in Höhe von 1,12 Cent je kg Milchquote. Im dritten Jahr steigt sie auf den Höchstsatz von 3,55 Cent je kg. Ab dem Jahr 2005 wird die Prämie entkoppelt, d.h. sie wird gewährt, auch wenn der Landwirt keine Milcherzeugung mehr betreibt. Die Prämie unterliegt in den Folgejahren einer degressiven Kürzung, d.h. Mittel werden dem Prämientopf

entzogen für die Entwicklung des ländlichen Raumes.

- Die Milchquote wird zusätzlich um 1,5 % erhöht. Dies war ein Entgegenkommen an diejenigen EU-Länder, die das Milchquotensystem ganz abgeschafft haben wollten.
- Das Sicherheitsnetz der Intervention wird weiter aufgeweitet. Neben Magermilchpulver werden nunmehr auch für Butter Interventionshöchst-mengen in Höhe von 70.000 Tonnen fixiert, die schrittweise auf 30.000 Tonnen in den nächsten fünf Jahren abgebaut werden. Darüber hinaus wird die Interventionszeit für Butter auf die Zeit vom 01. März bis 30. August eingeschränkt.
- Der Richtpreis für Milch als Orientierungsgröße für die politisch Verantwortlichen zur Steuerung des Marktordnungsinstrumentariums wird abgeschafft.

### Agrarpreispaket 2003/2004

	2003	2004	
<b>Richtpreis Milch</b>	<b>30,98 €100 kg</b>	<b>ab 01.04.2004</b>	<b>abgeschafft</b>
<b>Interventionspreis Butter</b>	<b>328,20 €100 kg</b>	<b>ab 01.07.2004</b>	<b>305,23 €100 kg</b>
<b>Magermilchpulver</b>	<b>205,52 €100 kg</b>	<b>ab 01.07.2004</b>	<b>195,24 €100 kg</b>

**Die erste Stufe der Agrarreform wurde im Jahr 2004 umgesetzt. Die Interventionspreise für Butter und Magermilchpulver wurden gesenkt. Der Richtpreis wurde abgeschafft.**

### 3 EUROPÄISCHE UNION WURDE GRÖßER

Zum 1. Mai 2004 traten zehn osteuropäische Länder der Europäischen Union bei. Bereits im Jahr 2003 hat der Gipfel von Luxemburg die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Die Volksbefragungen bzw. Abstimmungen in den Parlamenten der EU-15 verliefen positiv, so dass pünktlich alle neuen Mitgliedstaaten zum 1. Mai 2004 als Vollmitglied begrüßt werden konnten.

Aus der Sicht des Marktes verlief der Übergang reibungslos. Zunächst war befürchtet worden, dass dieser Sektor in der erweiterten EU unter Druck geraten könnte. Zu wenig Informationen lagen über Lagerbestände, Produktionsvolumina und Außenhandelszahlen aus den neuen Staaten vor.

Im Veterinärbereich werden wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Betriebslisten für die neuen Beitrittsstaaten mussten aufgestellt und Spielregeln für den internationalen Handel geschaffen werden. In den neuen Staaten wurden allerdings Betriebe zugelassen, die nicht immer dem Hygienestandard der EU-15 entsprechen. Die Zuständigkeit hierfür liegt in erster Linie bei den nationalen Verwaltungen der neuen Mitglieder. Ein Bereinigungsprozess ist absehbar.

Seit dem 1. Mai 2004 gilt freier Warenverkehr mit den zehn beigetretenen Ländern. Das heißt, Warenkontrollen an der Grenze entfallen, und Veterinärkontrollen finden nur noch beim Versand im Export- bzw. im Importland statt. Sie sind stichprobenartig und erreichen bei weitem nicht die Untersuchungsdichte wie vor dem Beitritt.

Zollpolitisch war die Erweiterung eine große Herausforderung. In den meisten Ländern der EU-10 lag das Milchpreinsniveau deutlich unter dem der EU-15. Es bestand die Gefahr, dass große Lagerbestände vor dem Beitritt gehortet würden und nach dem Beitritt auf den EU-15-Markt drängten. Die entsprechenden „Windfall Profits“ galt es abzu-

schöpfen. Mit entsprechenden Verordnungen wurde nicht nur diese Entwicklung verhindert, sondern auch die Möglichkeit, dass Produkte unter Gewährung von Ausfuhrerstattungen in das Beitrittsgebiet gelangten, um von dort nach dem 1. Mai 2004 mit neuer Ausfuhrerstattung weiter exportiert zu werden.

Die EU-10-Staaten hatten ihre eigenen WTO-Verpflichtungen. Diese müssen zusammengelegt werden mit den EU-Verpflichtungen aus der WTO-I-Runde der EU-15-Staaten. Derzeit verhandeln die Vertreter der EU-Kommission mit den WTO-Partnern weltweit, um ein entsprechendes Abkommen zu erzielen.

#### **Nächste Beitrittswelle rollt**

Der EU-Ministerrat hat bereits beschlossen, Bulgarien und Rumänien als weitere Mitglieder in die EU-25 zum Jahr 2007 aufzunehmen. Die entsprechenden Verhandlungen sind nahezu abgeschlossen, so dass von einem pünktlichen Beitritt ausgegangen werden kann. Beide Länder besitzen zwar nur geringe Kaufkraft, sie werden aber die Bevölkerungszahl in der EU um fast 20 Mio. Menschen erhöhen. Auch mit diesen Ländern ist ein Beitritt nach dem Binnenmarktprinzip vorgesehen. Das heißt, es werden keine Übergangsfristen vorgesehen, die Grenzen werden zum Stichtag geöffnet sein.

Andere Staaten klopfen ebenfalls an die Tür der EU. Hierzu gehören die Türkei, aber auch die Nachfolgestaaten von Ex-Jugoslawien. Zum Herbst 2004 wird die europäische Kommission eine Empfehlung im Ministerrat verabschieden, die den Beitritt der Türkei zur EU ermöglichen soll. Der Zeitpunkt des Beitritts ist noch nicht erkennbar, mit Handelserleichterungen sollte jedoch schon frühzeitig zu rechnen sein. Für den milchwirtschaftlichen Sektor wäre dies positiv, da die Türkei Nettoimportland für Milch und Milcherzeugnisse ist.

## WTO II kommt

Die Verhandlungen der Welthandelsorganisation (WTO) konnten im August 2004 erfolgreich mit einem Rahmenabkommen abgeschlossen werden. In den vorherigen Verhandlungen der Minister in Doha und Cancún wurden die gesteckten, ehrgeizigen Ziele nicht erreicht. Vielmehr ging man im Streit auseinander und vertagte die wichtigsten Beschlüsse.

Ein Abschluss innerhalb der WTO-II-Runde ist aus Sicht der Schmelzkäseindustrie schon deshalb erforderlich, um Streitschlichtungsverfahren vor der Welthandelsorganisation zu vermeiden. In anderen Marktordnungsbereichen (z.B. bei Zucker) werden diese heftig geführt mit erheblichen Konsequenzen für deren Marktordnung. Die Frist der Friedenspflicht ist Ende 2003 abgelaufen. Noch hält man sich weltweit an eine „als ob“ Situation. Sicherheit bringt jedoch nur ein baldiger Abschluss.

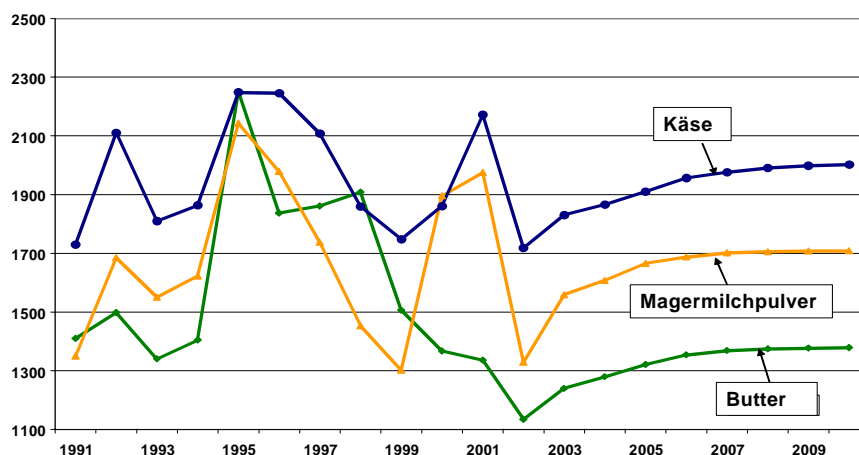
Europa hat im Vorfeld dieser Verhandlungen angeboten, auf die Gewährung von Ausfuhrerstattungen nach einer angemessenen Anpassungszeit gänzlich zu verzichten. Dies hat auch Auswirkungen auf den Schmelzkäsesektor. Im

Gegenzug sollen die anderen WTO-Partner auf vergleichbare Maßnahmen verzichten. Angesprochen wurden hier Exportkreditprogramme, aber auch die Abschaffung von Monopolstellungen von Staatshandelsunternehmen. Angeboten wurde darüber hinaus die Überprüfung interner Stützungsmaßnahmen und Abbau bzw. Senkung von Zollschranken.

Die Folgen dieses Beschlusses können noch nicht abgeschätzt werden. Sicher ist jedoch, dass Europa künftig seine Stützungsmaßnahmen für die milchwirtschaftliche Marktordnung abbauen und sich dem Weltmarkt öffnen wird. Den Milcherzeugern müssen diese Beschlüsse offen und ehrlich erläutert werden. Die Herausforderung für Industrie und Handel wird groß, verbunden mit einem beschleunigten Strukturwandel. Zum Ende des Jahres 2005 erwarten Beobachter genauere Beschlüsse zum WTO-II-Abkommen. Die Umsetzungsphase wird frühestens im Jahr 2007 beginnen und 2013 bis 2015 abgeschlossen sein. Bis dahin laufen auch die Beschlüsse zur Mid-Term Review, wobei eine Revision dann notwendig erscheint.

### Weltmarktpreisschätzung bis 2009

Milchpreise, fob Nordeuropa, \$/t



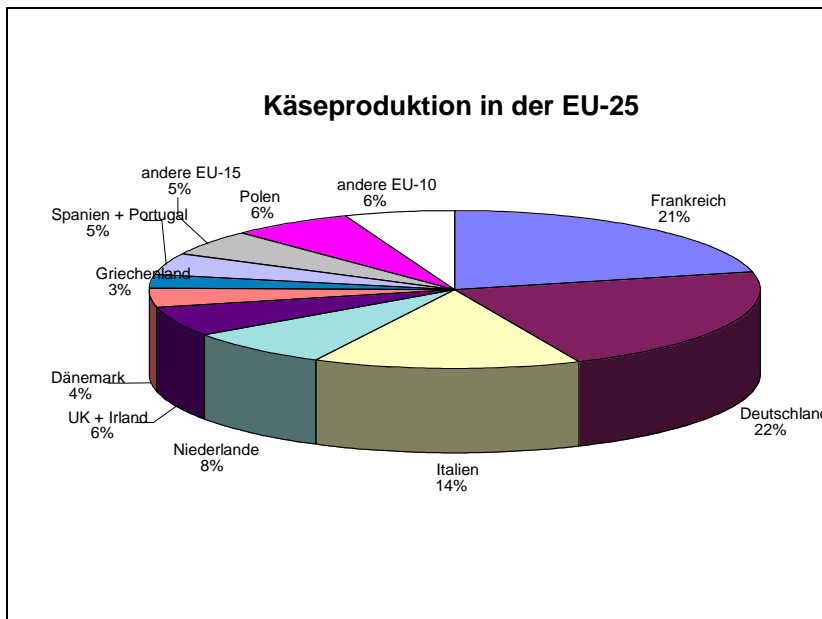
### Freihandelsabkommen locken

Nicht nur im Rahmen der WTO werden Handels erleichterungen diskutiert. Die EU verhandelt derzeit mit den Mercosur-Staaten um ein Freihandelsabkommen. Für landwirtschaftliche Erzeugnisse bietet sie erweiterte Zugangsmöglichkeiten zum EU-Markt an, während sie im industriellen Bereich mehr Waren in die Mercosur-Staaten liefern möchte. Die Verhandlungen gestalten sich schwierig. Mit einem kurzfristigen Abschluss ist nicht zu rechnen.

### Sehr stabiler Weltmarkt

Die Weltmarktpreise für Milcherzeugnisse konnten sich auf Dollarbasis deutlich verbessern. Für fast alle Produkte wurde die 2.000 Dollar-Preisgrenze je Tonne überschritten. Allerdings hat Brüssel die Ausfuhrerstattungen gekürzt, so dass die europäischen Anbieter nicht immer vom verbesserten Weltmarkt profitieren konnten. Darüber hinaus hat sich der Euro gegenüber dem Dollar sehr stabil entwickelt mit einer Reduzierung der Exportmöglichkeiten.

Die Nachfrageentwicklung am Weltmarkt ist sehr gut. Bei hohen Ölpreisen können viele Öl exportierende Länder mehr Deviseneinkünfte für den Ankauf von Milch und Milcherzeugnissen verwenden. Der steigenden Nachfrage stand aber auch ein steigendes Angebot gegenüber. In fast allen Regionen der Erde werden mehr Milchprodukte hergestellt. Nur Europa hält sich quotenbedingt an seine selbst gesetzten Höchstgrenzen.



Betrachtung der EU(25) ist interessant, dass bis 2010 die Einfuhren relativ wenig ansteigen werden. Das gleiche gilt für die Ausfuhren. Saldiert sind die Zuwächse ausgeglichen. Dies mag verwundern, da der erwartete Beginn der zweiten WTO-Periode nicht nur eine weitere Öffnung der EU für Importe erwarten lässt, sondern auch einen eher begrenzten Exportanstieg wegen der geforderten Reduktion der gestützten Ausfuhren.

### Langjährige Entwicklung des Käsemarktes

Mit der Erweiterung der EU steigt die Käseproduktion um rund 150.000 t. Auch für die Folgezeit sehen die Schätzungen ein intensives Wachstum voraus. Bis 2010 sind ca. 600.000 t Mehrproduktion prognostiziert. In der

**Schmelzkäseproduktion in ausgewählten Ländern**

	1999	2001	2002	2003
<b>EU-15</b>	<b>524.6</b>	<b>542.5</b>	<b>545.0</b>	<b>544.0</b>
Czech. Republic	21.0	25.2	21.3	19.9
Hungary	10.2	12.9	.	.
Poland	42.9	50.4	51.0	59.0
Slowakia	.	.	11.7	12.3
Ukraine	.	23.6	26.4	29.9
Switzerland	20.0			
Norway	3.0	3.4	3.4	3.4
USA	1 084.0	.	.	.
Canada	67.6	76.3	66.7	63.6
Argentina	9.0	10.1	6.4	6.5
Australia	40.5	.	.	55,0*
Japan	110.0	109.0	109.1	110.7
South Africa	.	5.4	5.5	4.7

\*)Estimated  
Source: ZMP

Folie Nr. 3

Wichtig ist die interne Entwicklung des Verbrauchs; und hier haben einige Mitgliedstaaten noch erheblichen Nachholbedarf. Mit einem Kilogramm Zuwachs pro Kopf und Jahr dürfte die Schätzung an der unteren Grenze liegen.

Schmelzkäse dürfte im Gesamtkäsesortiment führend dabei sein. Handlingvorteile und Innovationsvielfalt sowie weitere Imageverbesserung sind Garantien dafür.

Die Schmelzkäseproduktion der neuen Mitgliedsländer beträgt rund 100.000 t, wobei Polen, Tschechien, Ungarn und

die Slowakei die Liste anführen. Die voraussichtliche Stagnation in den alten Mitgliedsstaaten resultiert einmal aus der Auslagerung von Kapazität in die neuen Mitgliedsländer, aber auch aus dem Neuaufbau von Werken außerhalb der EU(25).

Der größte Schmelzkäsehersteller der Welt ist Amerika mit rund 1,1 Mio. t. Weiterhin zählen Japan (110.700 t), Kanada (63.600 t), Australien (55.000 t) zu den wichtigsten Produzenten. Nur in Kanada geht die Erzeugung zurück; alle anderen Staaten zeigen Wachstum.

**EU: Processed Cheese Balance Sheet**

	2003	2004	2004	2004
1.000t	EU - 15	EU-15	EU-10	EU-25
<b>Production</b>	<b>544</b>	<b>550</b>	<b>100</b>	<b>650</b>
Import	3.8	.	.	5
Export	90.9	.	.	80
<b>Consumption</b>	<b>456.9</b>	<b>455</b>	<b>80</b>	<b>535</b>
- kg/capita	1.2	1.2	1.1	1.2

Source: ZMP

Folie Nr. 4

Die Schmelzkäsebilanz der EU zeigt auch nach der Erweiterung ein ausgeglichenes Bild. Der Rückgang der Exporte ist mit der EU-Erweiterung zu erklären. Drittländer sind Mitgliedstaaten geworden. Der Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauchs ist vor allem auf den hohen Schmelzkäsekonsum in Tschechien zurückzuführen.

#### **4 EUROPÄISCHE GESETZGEBUNG**

##### **EU-Lebensmittel- und Hygienerecht neu strukturiert**

Auf der Grundlage des Weißbuchs der europäischen Kommission wurden fünf EU-Verordnungen zur Lebensmittelsicherheit und zur Hygiene in den vergangenen zwei Jahren verabschiedet. Das Grundwerk ist die EU-Lebensmittel-VO 178/2002 zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts (Amtsblatt L 31 vom 01.02.2002). Sie enthält neben Definitionen, die bereits seit 2002 anwendbar sind, Vorschriften über die Rückverfolgbarkeit (Artikel 18) und Maßnahmen der Lebensmittelunternehmer (Artikel 19), die zum 1. Januar 2005 in Kraft treten. Hinsichtlich der Maßnahmen im Falle von nicht sicheren Produkten sind Systeme installiert, die die Rücknahme von Produkten regeln.

#### **5 ARBEIT IM INTERNATIONALEN MILCHWIRTSCHAFTSVERBAND**

##### **Codex Alimentarius**

Im April dieses Jahres hat das Codex Alimentarius Committee für Milch und Milchprodukte (CCMMP) seine Beratungen über internationale Milchproduktstandards fortgesetzt und weitere Entscheidungen getroffen. Die Codex Alimentarius Commission (CAC) hatte vorab bereits entschieden, die Überarbeitung der Codexstandards zeitlich zu befristen und, dass die Überarbeitung grundsätzlich nicht den Zeitraum von fünf Jahren überschreiten sollte.

##### **- Codexstandard Schmelzkäse**

Beim Codexstandard Schmelzkäse (A-8) sind weiterhin die Aspekte Produktdefinition, Produktzusammensetzung und die Kennzeichnung des Käsegehaltes umstritten. Daher wurde der Standard auf Stufe 2 des Codex-Annahmeverfahrens zurückverwiesen. Eine Codex-Arbeitsgruppe unter der Leitung des Internationalen Milchwirtschaftsverbands (IMV) hat nun die Aufgabe, bis zur nächsten Sitzung Kompromisslösungen zu erarbeiten. Sollte dies nicht gelingen, ist nicht auszuschließen, dass sich das CCMMP mit der Frage beschäftigen wird, ob dieser Standard überhaupt weiter überarbeitet werden soll. Es müsste dann auch eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob der „alte“ Codexstandard A-8 für Schmelzkäse weiterhin Gültigkeit haben oder aufgehoben werden soll.

In der ASSIFONTE-Generalversammlung 2004 in Salzburg wurde dieses Thema erneut angesprochen. Der Vorsitzende, Alain Cougoulic, hat an die Mitgliedsdelegationen appelliert, erneut den Versuch zu unternehmen, einen Konsens in der EU herbeizuführen. Es sollte möglich sein, mit einer einheitlichen Position der EU die weltweit gültige Gesetzgebung zu beeinflussen.

## 6 ARBEITSSCHWERPUNKTE VON ASSIFONTE

### Comité Directeur

Das Comité Directeur ist das Steuerungsgremium für ASSIFONTE. Da einerseits nur eine Generalversammlung im Jahr stattfindet und andererseits nur wenige Ad-hoc-Arbeitsgruppen bestehen, die ihre Arbeit dann beenden, wenn die vorgegebene Zielsetzung erreicht ist, ist es notwendig, ein gewähltes Gremium zu haben, das in regelmäßigen Abständen (drei bis vier Mal im Jahr) die Entwicklung der Agrar-, Milch- und Käsepolitik verfolgt. Im Berichtsjahr

haben drei Sitzungen stattgefunden, in denen im Wesentlichen die Markt- und Außenhandelsentwicklung Gegenstand war.

Es hat sich gezeigt, dass in zwei Spezialbereichen die Einsetzung von Arbeitsgruppen notwendig ist, und dies wurde der Vollversammlung in Salzburg vorgeschlagen.

### Generalversammlung

Unter hervorragender Beteiligung konnte Präsident Alain Cougoulic die Generalversammlung von ASSIFONTE in Salzburg begrüßen. Besonders hervorzuheben war die Anwesenheit von Vertretern von vier neuen Mitgliedstaaten. Davon haben Polen und Tschechien bereits ihre Mitgliedschaft erklärt. Feste Absichtserklärungen liegen vor von Ungarn und der Slowakei. Es ist damit zu rechnen, dass diese Länder zum 1. Jan. 2005 ihre Vollmitgliedschaft erklären.

Erstmals nahmen an dieser Sitzung auch der neue Präsident von EDA teil, Veijo Meriläinen, sowie der Generalsekretär, Drs. Joop Kleibeuker. In seiner Begrüßung führte Präsident Cougoulic aus, dass mit der Veränderung der Agrarpolitik in Europa neue Zeiten angebrochen sind. Im Zusammenwirken mit der Erweiterung der EU erwachsen der Schmelzkäseindustrie Risiken, aber auch Chancen für neue Absatzmöglichkeiten.

Herr Cougoulic machte deutlich, dass es einen Trend gibt, Kapazitäten und Arbeitskraft von der EU in Drittländer zu verlegen. Dies auch deshalb, weil in den

kommenden Jahren die Marktsteuerung der Kommission immer risikoreicher wird. Sein Appell geht an die EU-Verantwortlichen, jene Marktinstrumente weiterhin aufrecht zu erhalten, die eine kontinuierliche Belieferung der Drittlandsmärkte erlauben.

Besonderes Augenmerk wird die europäische Schmelzkäseindustrie darauf legen, das Image seiner Erzeugnisse zu stärken. Eines der Instrumente wird darin gesehen, einen europaweiten Code zur guten Herstellungspraxis zu schaffen. Die Mitgliederversammlung hat zugestimmt, hierzu die Arbeiten aufzunehmen.

Schließlich betonte Präsident Cougoulic, dass es in der weltweiten Diskussion um einen Schmelzkäsestandard für die europäische Schmelzkäseindustrie unerlässlich ist, Gemeinsamkeiten zu finden, um in der Auseinandersetzung mit Ländern außerhalb der EU ein adäquates Gegengewicht zu bilden; schließlich stellt die EU mindestens ein Drittel des Schmelzkäses in der gesamten Welt her.

## Mehr Staaten auf Brüsseler Parkett

Künftig wird das politische Gewicht der „Neuen“ alles andere als eine „quantité négligeable“ sein: Mit 162 der 730 europäischen Abgeordneten seit Juli diesen Jahres und mit zehn Kommissaren in der neuen Kommission ab November 2004 haben die Stimmen der neuen Mitgliedstaaten – nicht nur gemessen an deren Wirtschaftskraft - überproportional viel Gewicht. Der Brüsseler Beamtenapparat arbeitet an einer quotenmäßigen Besetzung auch von Führungspositionen durch Staatsangehörige der neuen Mitgliedstaaten.

Erweiterungsfragen werden auch künftig auf der Brüsseler Tagesordnung stehen: die nächste Erweiterungsrunde (Rumänien und Bulgarien) steht für 2007 an; Kroatien und die Türkei stehen bereits in entsprechenden Vorverhandlungen, die aller Voraussicht nach bereits im kommenden Jahr zur Aufnahme konkreter Beitrittsverhandlungen führen werden.



## Zusammenarbeit mit EDA

(European Dairy Association -  
[www.euromilk.org](http://www.euromilk.org))  
Präsident : Veijo Meriläinen (FIN)  
Generalsekretär : Dr. Joop Kleibeuker

Schwerpunkt der Arbeit des europäischen Verbandes der Milchindustrie, EDA, ist die Koordination der Interessen und Ansätze unserer Schwesterorganisationen innerhalb der EU. Diese Plattform ermöglicht eine rasche Information über die aktuellen Markt- und Rechtsentwicklungen innerhalb der anderen Mitgliedstaaten der EU.

Im Zuge der Erweiterung ist es EDA gelungen, die Milchindustrie aller neuen Mitgliedstaaten (außer Zypern und

Die neue Legislaturperiode des Europäischen Parlamentes, die anstehende Neubesetzung der Europäischen Kommission und vor allem die immense Aufgabe der Integration der zehn neuen Mitgliedstaaten hat bei den Brüsseler Institutionen sehr viel Energie gebunden: im Gesetzgebungsprozess hat sich dabei nicht nur die zu geringe Übersetzungskapazität für alle 19 Amtssprachen der EU bremsend ausgewirkt.

Für ASSIFONTE wird es von Wichtigkeit sein, mit den entscheidenden Neubesetzungen möglichst frühzeitig Kontakt zu haben, um den bisherigen Beratungsstand und das Image zu sichern. Hierzu ist vor allem die Hilfe unserer neuen Kollegen entscheidend, die aus ihrem Mitgliedsland heraus die Kontaktaufnahme unterstützen können.

Malta) für den europäischen Verband zu gewinnen (Während sich ASSIFONTE zunächst auf die Länder konzentrierte, die führend in der Schmelzkäseherstellung sind).

ASSIFONTE arbeitet in mehreren EDA-Arbeitsgruppen mit, vornehmlich mit wirtschaftspolitischer Ausrichtung. Dort werden die Interessen vorgetragen und den Kollegen in der übrigen Milch- und Käseindustrie verständlich gemacht. Nur in spezifischen, ausschließlich die Schmelzkäseindustrie angehenden Themen, findet eine eigenständige Meinungsbildung und Aktivitäten gegenüber der EU-Verwaltung und Parlament statt.



## Beratender Ausschuss Milch

Der Beratende Ausschuss „Milch“ hat jüngst eine Umorganisation erfahren. Bisher gab es ständige (feste) Mitglieder mit maximal zwei nominierten Stellvertretern.

Die Neuregelung sieht keine Festschreibung

von Personen vor. Die zur Nominierung autorisierten Organisationen sind bei jedem neuen Sitzungstermin aufzufordern, ihre Experten zu nennen. Das heißt, die Arbeitsgruppe kann sich jedes Mal aus anderen Personen zusammensetzen. Das

hat den Nachteil, dass dieses Gremium inhomogen wird. Von Vorteil ist jedoch, dass je nach Tagesordnung Spezialisten aus den Mitgliedsländern benannt werden können ohne umständlichen Verwaltungsakt.

## Schlusswort

Das Berichtsjahr 2003/2004 war ein Schlüsseljahr für die europäische Milch-, Käse- und Schmelzkäseindustrie. Es ist zu vergleichen mit dem Jahr 1968, als die europäische Milchmarktordnung in Kraft trat. Damals hat sich die EU einen starken Einfluss auf den Milch- und Käsemarkt vorbehalten. In diesem Jahr wird die gegenteilige Entwicklung eingeleitet. Die EU verabschiedet sich von ihrer Marktverantwortung, die sie nahezu 40 Jahre hatte.

Europa ist größer geworden und so wird auch ASSIFONTE seinen Tätigkeitsbereich nach Osteuropa ausdehnen. Es ist eine neue Herausforderung für alle.

Wir haben auch in diesem Jahr Dank zu sagen all jenen, die uns mit Rat und Tat aus den Unternehmen zur Seite standen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern und dem Comité Directeur, an seiner Spitze Herr Alain Cougoulic. Im Comité Directeur wird die sachliche und politische Orientierung von ASSIFONTE festgelegt, und hierin liegt eine hohe Verantwortung für die europäische Schmelzkäseindustrie.

Gerade die letzte Generalversammlung in Salzburg hat gezeigt, dass ASSIFONTE die Plattform bildet für die europäischen Schmelzkäseunternehmen. Hieran wollen wir weiter arbeiten zum Wohl der Branche auf europäischer Ebene.

Verständnis für die eigene Sache schaffen, aber auch Dritten gegenüber entgegenzubringen, ist Grundlage für eine erfolgreiche Verbandsarbeit. Dies wollen wir auch zukünftig gemeinsam mit unseren Mitgliedern fortsetzen.

Bonn, im November 2004



Eberhard Hetzner  
Generalsekretär

## **ASSIFONTE - Comité Directeur**

Alain Cougoulic (F), President  
Gerard A.H. Kasbergen (NL), Vize President  
Hans Bender (DK), Treasurer  
Simon Kane (UK)  
Gerhard Jerg (D)  
Miroslaw Steć (POL)  
Jiří Kopáček (CZ)  
Eberhard Hetzner, General Secretary

## **Mitglieder / members / les membres (January 2005)**

### **DÄNEMARK / DANMARK / DENMARK**

#### **Danish Dairy Board**

Frederiks Allé 22  
DK-8000 Aarhus C  
Tel: (+45) 8731 2000  
Fax: (+45) 8731 2001  
e-mail: [ddb@mejeri.dk](mailto:ddb@mejeri.dk)  
<http://www.mejeri.dk>

#### **Danish Dairy Board**

Hans Bender  
47-51, Rue de Luxembourg, bte.2  
B-1050 Bruxelles  
Tel: (+32) 2 2302705  
Fax: (+32) 2 2300143  
e-mail: [ddb@agridan.be](mailto:ddb@agridan.be)

### **DEUTSCHLAND / ALLEMAGNE / GERMANY**

#### **Milchindustrie-Verband**

Eberhard Hetzner  
Godesberger Allee 157  
D-53175 Bonn  
Tel: +49 228 95969-21  
Fax: +49 228 371435  
e-mail: [hetzner@milchindustrie.de](mailto:hetzner@milchindustrie.de)  
internet: [www.milchindustrie.de](http://www.milchindustrie.de)

### **FINNLAND / FINLAND**

#### **Finnish Dairy Association Finnish Food and Drink Industries**

Seppo Heiskanen  
P.O.Box 115, Pasilankatu 2  
FIN-00241 Helsinki  
Tel: +358 9 1488 71  
Fax: +358 9 1488 7201  
e-mail: [seppo.heiskanen@etl.fi](mailto:seppo.heiskanen@etl.fi)

### **FRANKREICH / FRANCE**

#### **SYNDIFONTE**

Chambre syndicale française des industriels fondeurs de fromages  
Michel Roche  
42, rue de Châteaudun  
F-75314 Paris Cedex 09  
Tel: +33 1 49707293  
Fax: +33 1 42806399  
e-mail: [syndifonte@grandsfromages.com](mailto:syndifonte@grandsfromages.com)  
internet: [www.maison-du-lait.com](http://www.maison-du-lait.com)

### **IRLAND / IRLANDE / IRELAND**

#### **Irish Dairy Industries Association**

Ciaran Fitzgerald  
Confederation House  
84-86 Lower Baggot Street  
Dublin 2 – Ireland  
Tel: (+353) 1 66 01 011  
Fax: (+353) 1 66 01 717  
e-mail: [marie.larby@ibec.ie](mailto:marie.larby@ibec.ie)  
internet: [www.ibec.ie](http://www.ibec.ie)

**ITALIEN / ITALIE / ITALY**

**Associazione Italiana Lattiero  
Casearia – ASSOLATTE -**  
Corso di Porta Romana 2  
I - 20122 Milano  
Tel: +39 02 72021817  
Fax: +39 02 72021838  
e-mail: [asslatmi@pelagus.it](mailto:asslatmi@pelagus.it)

**ASSOLATTE**  
Rosanna Pecere  
Place de la Liberté 12  
B-1000 Bruxelles  
Tel: (+32) 2 2231105  
Fax: (+32) 2 2194021  
e-mail: [assolatte.bxl@skynet.be](mailto:assolatte.bxl@skynet.be)

**NIEDERLANDE / PAYS-BAS / NETHERLANDS**

**Nedsmelt - Nederlandse Vereniging  
van Kaassmelters**  
Marie-Louise Bögemann  
P.O.Box 165  
NL-2700 AD Zoetermeer  
Tel: +31 79 3430303  
Fax: +31 79 3430326  
e-mail: [bogemann@nzo.nl](mailto:bogemann@nzo.nl)

**ÖSTERREICH / AUTRICHE / AUSTRIA**

**Österreichische Schmelzkäseindustrie**  
Wolfgang Alge  
Postfach 22  
A-6911 Lochau  
Tel: +43 5574 4973-115  
Fax: +43 5574 4973-150  
E-Mail: [wolfgang.alge@rupp.at](mailto:wolfgang.alge@rupp.at)

**Verband der Schmelzkäseindustrie**  
Zaunergasse 1 -3  
A-1030 Wien  
Tel: +43 1 712212127  
Fax: +43 1 7121208

**POLEN / POLAND / POLOGNE**

**ZPPM Związek Prywatnych Przetwórców Mleka  
Association of Private Dairy Processors**  
ul. Wspólna 30  
PL-00-930 Warszawa  
Tel: +48 22 6232217  
Fax: +48 22 6232755  
<http://www.zppm.com.pl>

**SCHWEDEN / SUEDE / SWEDEN**

**Svensk Mjök - Swedish Dairy Association**  
Eskil Arvidsson  
Torsgatan 14  
SE-105 46 Stockholm  
Tel: (+46) 8 771 19 19 00  
Fax: (+46) 8 790 58 30  
e-mail: [eskil.arvidsson@svenskmiolk.se](mailto:eskil.arvidsson@svenskmiolk.se)  
<http://www.svenskmiolk.se>

**SPANIEN / ESPAGNE / SPAIN**

**Asociación Nacional de Fabricantes des Quesos**

Ayala, 10 - 1º izda  
E-28001 Madrid  
Tel: +34 91 5762100  
Fax: +34 91 5762117  
e-mail: [info@fenil.org](mailto:info@fenil.org)  
http://[www.fenil.org](http://www.fenil.org)

**Tschechien / Czech Republic / République Tchèque**

**Českomoravský svaz mlékárenský**

Czech and Moravian Dairy Association  
V Olšínách 75  
CZ 100 00 Praha 10  
Tel : +420 602 271 315  
Tel : +420 274 822 002  
e-mail : [cmsm@volny.cz](mailto:cmsm@volny.cz)

**VEREINIGTES KÖNIGREICH / ROYAUME UNI / UNITED KINGDOM**

**Association of Cheese Processors**

Peter Dawson  
19 Cornwall Terrace  
GB-London Nw1 4QP  
Tel: (+44) 20 74 86 72 44  
Fax: (+44) 20 74 87 47 34  
e-mail; [PDawson@dia-ltd.org.uk](mailto:PDawson@dia-ltd.org.uk)



**ASSIFONTE**

**Godesberger Allee 157  
D – 53175 Bonn**

**Tel: (++49 0) 228 959690**

**Fax: (++49 0) 228 371535**

**E-Mail: [hetzner@milchindustrie.de](mailto:hetzner@milchindustrie.de)**

**<http://www.assifonte.org>**

## **ASSIFONTE**

**Association de l'industrie de la fonte de fromage de l' UE**

**Association of the processed cheese industry in the EU**

**Vereinigung der Schmelzkäseindustrie in der EU**



**- STATISTISCHER ANHANG -**

**- APPENDICE STATISTIQUE -**

**- STATISTICAL APPENDIX -**

